



*»Damit doch
jemand im Hause
die Feder führt«*

Charlotte von Schiller

6. November 2015 bis 11. März 2016

Goethe- und Schiller-Archiv

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

»Damit doch jemand im Hause die Feder führt« Charlotte von Schiller

6. November 2015 bis 11. März 2016 | Mo–Fr 10–18 Uhr
Goethe- und Schiller-Archiv | Hans-Wahl-Straße 4 | 99425 Weimar
Eintritt frei

Nahezu 200 Jahre lang wurde Charlotte von Schiller vor allem als Ehefrau Friedrich Schillers und als Mutter wahrgenommen. Dieses Bild der 1766 geborenen Charlotte von Lengefeld wurde weitgehend durch die 1830 erschienene Schiller-Biographie geprägt, die Caroline von Wolzogen vier Jahre nach Charlottes Tod veröffentlichte.

Ein facettenreicheres Bild von Charlottes Persönlichkeit und Begabungen ergibt sich beim Studium ihres Nachlasses: Im Spiegel ihrer Briefe, literarischen Werke, ihrer Lektüreaufzeichnungen sowie ihrer Übersetzungen erscheint eine vielseitig gebildete, auch naturwissenschaftlich interessierte Frau. Deren aufmerksamen Blick hält Ludovike Simanowiz in Porträts fest, Karl Ludwig von Knebel würdigt Charlotte als »Philosophin« und Goethe setzt ihr in *Glückliches Ereignis* ein Denkmal der Freundschaft und Achtung.

Wie die sensible Beobachterin, Korrespondenzpartnerin und Leserin Charlotte von Schiller schreibend und zeichnend zur Feder greift, zeigen zwei Ausstellungen, die 2015 eröffnet werden: die eine im Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, die andere in Schillers Gartenhaus in Jena.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Ariane Ludwig, Silke Henke u.a., Weimar 2015, ca. 90 Seiten, 14,90 €

Eröffnung

5. November 2015, 17 Uhr

Kuratorenführungen

25. November 2015 und 20. Januar 2016, jeweils 11 Uhr, Eintritt frei

Vortrag

25. Februar 2016, 17 Uhr, Eintritt frei

Freundin, Braut und Dichtergattin. Charlotte Schiller im Porträt

Vortrag von Dr. Sabine Fischer im Goethe- und Schiller-Archiv

Besucherinformation

TEL +49 (0) 36 43 | 545-400

info@klassik-stiftung.de || www.klassik-stiftung.de

Vorderseite

August Weger (1823–1892) nach einer Vorlage von Ludovika Simanowitz (1759–1827),
Luise Antoinette Charlotte von Schiller geb. von Lengefeld (1766–1826), Ausschnitt